

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

25. September 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038)

machte sich in seine Maximal Gölter, die weiter
sagen, noch weiter, noch weiter können.

d. 25 Sept. Da wir um 6 Uhr auswinden auf die
Dinge gemacht hatten, kamen wir in eine große
Ebene, die mit Dörfern u. Cocus Wäldern, die
mit einem prächtigen Amphitheater umgeben war;
nicht von Natur sind Symbatöe. Am Ufer in
niedrigen u. flachen Boden wuchs die *Excoecaria*
sehr häufig, deren mächtige Blumen einen *Excoecaria*
nicht unangenehmen Geruch haben. Die flache *Volkameria inermis*
Volkameria inermis ist sehr auf dem ganzen
Strand. Es war eine große Menge *Muttipoele*,
einige große Eide, in dem viel Wasser wuchs, es
wuchs, müde wir winden über einen hohen
Felsen. In der, sehr sehr weiche anzukommen
glaubte, ist noch ein zwei Stunden davon entfernt.
Ich sah mich ganz tief bis gegen Mittag mich
anzufallen, weil mein Galant in Gefahr war.
Wir kamen darauf zu einem sehr großen von *Guilandina Bonducel*
Guilandina Bonducel, *Pandanus* u. anderen Gesträuch, *Pandanus*
das viel bilden diesen sehr sehr, auch einen
das *Holcus spicatus*. *Ricin. communis* u. es wuchs; u. *Holcus spicatus*.
Das Weg wurde manchmal so hoch, das ich mich
genießt, sehr in Acht nehmen mußte, um nicht von den
steilen Felsen zu rutschen in einen Dornen zu
betommen. Unter *Amukkalangköte* kam ich nach, sehr
wirdel Dornen in *Tambikalangköte* an. Eine kleine
die *Mittage*. *Adranpachnam*, das von *Polyporus* anhat.

was sehr selten. Sie ist ein Unkraut, das aber, wie ich aus
der Untersuchung mit dem Geruch, nicht sehr
schlecht, aber in der That ein sehr gutes
Aussehn. Bei uns wächst es glänzend, das es bei
uns von uns Missionarien in der Paraphrase
genannt ist.

Salicornia

Chenopodium maritimum

Ecoecaria

d. 26^{ten} Sept. Wir waren jetzt in der Nacht an der
See, die aber nun ganz anders aussah, als in der
Gegend von Frankendör; sie sah jetzt gar keine Brau-
nung. Unter Awadarköwil gieng ich zu dem Meer
hinaus, um auf einem kleinen Boot zu fischen, das mit
der *Salicornia* u. dem *Chenopodium* besetzt war. Die
Pflanzen waren zu dem flüchtigen, wie wir Köwiltäichen
sagten. In der Gegend hier ist es in der Regel
das. Sagarasaburam ist eine bei dem Meer
Ort. Hier wächst die *Ecoecaria* wild, von der ich
einige Samen sammelte, die Tamer nennen sie
Tillej u. besagen, daß sie in der That ein
Auge von der Gegend her von der Tirucalli.
Das Wasser war in der Nacht an dem
u. nach dem wir einen halben Meilen gegangen waren,
blieben wir in Secabasattiram das Meer. Hier
sind die Ortschaften Penell, Eath unter der Elymer, die
Landspitzen genannt, u. liegt ganz nahe an der See.
Das Sattiram ist eine u. unterhalb in der Gegend
Bramaner. Die Pflanzen wachsen so wie in der Gegend
Ausschnitt; allein in der That sind sie, wie das
aus dem Namen zu sehen, Grün, Grün, Grün, Grün, Grün,
von dem aus dem Namen zu sehen, Grün, Grün, Grün, Grün, Grün.